



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

25.03.2009



Note „Zwei-bis-Sechs“ für die Nachhaltigkeitsstrategie LNV und NABU fordern echte Regierungsstrategie zur Nachhaltigkeit

Stuttgart – Als „gut aber ungenügend“ bezeichnen Naturschutzbund (NABU) und der Landesnaturschutzverband (LNV) die bisherigen Ergebnisse der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg. Die beide Naturschutzverbände fordern, dass die an den Projekten beteiligten Ressorts endlich mehr „echten Willen“ zur Umsetzung der Strategieziele zeigen. Heute (25.3.) tagt zum zweiten Mal die Nachhaltigkeitskonferenz, das höchste Gremium der Nachhaltigkeitsstrategie, indem NABU und LNV die Naturschutzverbände vertreten.

„Als ‚gut‘ bewerten wir, dass das Land viele unterschiedliche Akteure an einen Tisch gebracht und wichtige Projekte angestoßen hat. ‚Ungenügend‘ ist aber, dass allzu oft nur getagt, aber danach fast nichts bewegt wird“, sagen die beiden Landesvorsitzenden Dr. Andre Baumann (NABU) und Reiner Ehret (LNV). Dieser Stillstand müsse überwunden werden. Es könne – so die Naturschützer – nicht sein, dass Baden-Württembergs Nachhaltigkeitsberg kreist und nur ein Mäuschen gebiert. „Wäre die Strategie ein Schulfach, Ministerpräsident Oettinger hätte sich sowohl eine zwei als auch eine sechs verdient“, so die beiden Vorsitzenden.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden Projekte aus den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales bearbeitet. Die Bandbreite reicht von der „Stärkung der Nachhaltigkeit im Staatlichen Hochbau“, über „Gesunde Ernährung“ bis zum Themenkomplex „Klimawandel und biologische Vielfalt“. An den Projekten arbeiten neben den zuständigen Ministerien Akteure aus Gesellschaft und Verbänden mit.

LNV-Chef Ehret begrüßt, dass Verbände in die Nachhaltigkeitsstrategie selbst Projekte einbringen und Ergebnisse beeinflussen können. Der Erfolg des gesamten Prozesses sei auch von deren Engagement abhängig. „Das kunterbunte Sammelsurium von Projekten kann jedoch kein Ersatz für eine echte Strategie der Landesregierung sein“, sagt Baumann. „Haushalt und Regierungshandeln müssen auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit ruhen. Sie müssen Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichermaßen berücksichtigen“, fordern Ehret und Baumann. „Dazu braucht die Regierung eine Strategie, in der nicht nur Projekte bearbeitet werden, sondern in der dargelegt wird, wie die Regierung ein nachhaltiges Baden-Württemberg erreichen möchte.“

Der NABU hat eine entsprechende Forderung bereits auf seiner letztjährigen Landesvertreterversammlung als Resolution verabschiedet. „Wir fordern Ministerpräsident Oettinger eindringlich auf, eine solche Regierungsstrategie zu erarbeiten und sie bis 2010 als Grundlage seiner Politik in Kabinett und Landtag verabschieden zu lassen“, sagen Ehret und Baumann. Der LNV-Vorsitzende ergänzt: „Der Ministerpräsident muss auch dafür sorgen, dass der vor allem von Umweltministerin Tanja Gönner ausgehende positive Impuls auch bei allen ihren Ministerkollegen endlich verstanden und in praktische Politik umgesetzt wird.“ Insofern sei die Nachhaltigkeitsstrategie und ihre Aufwertung innerhalb der Ressorts eindeutig Chefsache.

Die **NABU-Resolution „Nachhaltiges Baden-Württemberg“** vom 22.11.2008 ist unter www.NABU-BW.de/resolutionen2008 abrufbar.

LNV
Baden-Württemberg e.V.
Olgastraße 19
D-70182 Stuttgart
T 0711/248955-20, F -30
info@lnv-bw.de

NABU Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Tübinger Str. 15
D-70178 Stuttgart
T 0711/96672-0, F -33
NABU@NABU-BW.de